Erster Nachtrag
zur
Monographie der Passaliden

von

Dr. *J. J. Kaup* in Darmstadt.

Zu den Kennzeichen der Unterfamilie *Proculinae* füge man folgendes, höchst wichtige Merkmal: Flügeldecken an der Mittelnath verwachsen [1]); Unter- oder eigentlicher Flügel sehr unvollkommen, einen schmalen, langen Streifen ohne Nathfeld bildend. Da der Prothorax gleichzeitig unverhältnifsmäfsig entwickelt, hingegen der Hinterkörper verkürzt und öfters mehr eiförmig gestaltet ist, werden sich die *Proculinae* stets von den übrigen Unterfamilien leicht unterscheiden lassen. Die Unterflügel der verschiedenen Gattungen, als *Oileus*, *Proculus* (*Ogyges*) und *Publius* unterscheiden sich wenig.

Von *Ogyges laevior* und *laevissimus* (des Münchener Museums) habe ich die Unterflügel nicht untersucht, allein es kann keinem Zweifel unterliegen, dafs sie eine ähnliche Flügelbildung, etwa wie *Proculejus*, besitzen.

Nach einer Revision dieser Unterfamilie mufs die Art *sagittarius* Smith seu *rimator* Truq. aus dieser und aus der Gattung *Oileus* entfernt werden, denn sie besitzt getrennte Flügeldecken und sehr entwickelte, normal gebildete Unter- oder eigentliche Flügel.

Oileus, in welche Gattung bis jetzt nur *Pass. heros* Truq. zu zählen ist, zeigt einen Flügel, dessen Randvene einen flachen Bo-

---

[1]) Nur bei sehr grober Verletzung, wie durch einen Schlag, kann sich die vordere Hälfte der Nath spalten; das abfallende Ende ist jedoch durch keine Gewalt trennbar.

gen bildet; er ist 20 Mm. lang und 3 Mm. breit. Die Cubitalvene erreicht etwa $\frac{1}{3}$ der Flügellänge. Das schwarzbraun gefärbte Ende zeigt eine Andeutung zum Umschlag.

Proculejus, von welchen ich *Truquii*, *Sartorii* und *brevis* untersuchte, zeigen ähnliche Flügel, allein sie sind etwas mehr transparent und haben die Enden bräunlich angeflogen.

Proculus, von welchem ich nur *Mniszechi* in 15 Exemplaren [1]) in Händen habe, zeigt den schmalsten Flügel, ohne Spur einer Cubitalvene. Derselbe ist an der Wurzel sehr schmal und nur gegen das Ende etwas breiter. Die Randvene ist nach dem Ende zu etwas aufgeschwungen und umgiebt den unteren Rand bis dahin, wo das Ende sich aufschwingt. Der ganze Flügel hat die dunkelste Färbung; bei einem 60 Mm. langen Exemplare ist derselbe 30 Mm. lang und am breitesten Theil 3 Mm. breit, also wahrscheinlich der unvollkommenste unter allen Passaliden.

Proculus Goryi, von dem ich in Europa das zweite, ganz herrliche Exemplar durch Herrn Francis Sarg besitze, wird eine ähnliche Flügelbildung zeigen.

Ogyges mit den Arten *laevior* und *laevissimus* des Münchener Museum habe ich, wie bereits bemerkt, nicht untersucht.

Publius (*crassus* Smith) zeigt am Flügel den unteren Rand mit der Cubitalvene begränzt, und am deutlichsten das Gelenk zum Umschlag des Endes. Der ganze Flügel hat einen lichtbräunlichen Anflug und ist 25 Mm. lang und 5 Mm. breit.

Es ist unter allen Proculinen die Gattung mit der vollkommensten Flügelbildung.

---

[1]) Die hiesige Sammlung erhielt dieselben durch die Güte des Hrn. Fr. Sarg; bei meiner Beschreibung hatte ich nur kleine und mittelgrofse Exemplare, während sich unter den letztgenannten einzelne befinden, die an Gröfse dem *Pr. Goryi* fast gleich kommen. Ich vermuthe, dafs es Exemplare geben kann, die *Goryi* an Länge übertreffen; die meinigen schwanken bis jetzt zwischen 58—71 Mm. Nach den Notizen des H. Sarg gehört *Goryi* in Guatemala zu den allergröfsten Seltenheiten; *Mniszechi* in mittelgrofsen und kleinen Individuen treten häufiger auf; *opacipennis* scheint keine grofse Seltenheit zu sein, ich sah denselben in mehreren Exemplaren in Herrn Janson's Collectionen.

Rimor nov. gen.

Wie bereits bemerkt, gehört *sagittarius* Smith seu *rimator* Truq. nicht in die Gattung *Oileus*; ich hatte ihn dahin versetzt, weil ich mich durch analoge Merkmale täuschen liefs; er bildet mit einer neuen Art aus Guatemala eine eigene Gattung, die ich *Rimor* genannt habe.

Die schmale Clypeusrandleiste ist bei derselben quer sehr breit, und in der Mitte schwach nach Innen eingezogen; an jedem Ende befindet sich ein in die Höhe gerichtetes Dörnchen. Kein Dorn zwischen diesem und der Augenwand wie *Pseudacanthus*. Kopfhorn bedeutend nach vorn gebogen mit frei überhängender Spitze. Die Seitenhöcker, kaum angedeutet, sind tief gehende Relieflinien. Keine Stirnleisten. Schultern und Seiten der Sternalplatte längs dem Flügelrand behaart.

Zwei Arten aus Mexiko und Guatemala.

Rimor gehört in die 4te Subfamilie *Neleinae* und in die erste Gruppe *Pseudacantheae*, welche sich von allen Gruppen durch den geraden, durch eine Furche abgegränzten Clypeusrand unterscheidet, der einen Tuberkel an jedem Ende besitzt.

Diese Gruppe ist, was die Zahl der Arten betrifft, noch sehr mangelhaft. Ich glaube, dafs man die Gattungen einstweilen wie folgt stellen kann: 1. *Vindex* (*agnoscendus*), 2. *Spurius* (*bicornis*), 3. *Rimor Sargii* und *sagittarius*, 4) *Popilius marginatus*, *Klingelhöferi*, *gibbosus*, *Tau*, *expositus*, 5. *Pseudacanthus mexicanus*, *aztecus* und *laticornis*.

1. *Rimor Sargii* Kp.

Labro vix sinuato.

Länge 30—32, Flügeldecken lang 18, breit 11 Mm.

Die Läppchen der Fahne so lang als bei *sagittarius*. Oberlippe schwach ausgeschnitten, allein in der Mitte konkav zugeschärft. Das Kopfhorn ist an der Wurzel halbkugelförmig, nach vorn plötzlich zugespitzt und abwärts geneigt. Von oben gesehen erreicht die Spitze nicht die Randleiste des Clypeus. Auf dem Rücken des Kopfhorns, wo es aufsteigt, eine kleine Narbe. Mit bewaffnetem Auge zeigt sich die Oberfläche punktirt. Die Seitenhöcker sind tiefliegende, herabziehende, schwache Relieflinien, die in einem nach hinten gerichteten Bogen sich mit dem verschmälerten, ebenfalls gebogenen Ende des Augenwulstes verbinden.

Der Prothorax ist gewölbter und kleiner als bei *sagittarius*. Das Schildchen auf der oberen Hälfte vertieft gestrichelt. Die Taille

zeigt eine hoch gelegene, rundliche Narbe, sie ist von der Nath an nach der Mitte zu zwar uneben, allein vollkommen glatt, und zeigt daselbst weder Punkte noch Härchen, was *sagittarius* so sehr auszeichnet.

Der Oberflügel etwas schmäler und gewölbter und alle Furchen deutlich punktirt. Die Behaarung der Schultern deutlicher als wie bei *sagittarius*. Wie bei diesem zeigt die mittlere Schiene zwei Haarleisten und einen kurzen Dorn.

Ich habe diese Art zu Ehren meines jungen Freundes, Herrn Francis Sarg, benannt, von dem die Wissenschaft als Naturforscher und höchst talentvollem Zeichner und Maler noch Vieles erwarten kann.

2. *Rimor sagittarius* Smith Brit. Mus. (*Pass. rimator* Truq.)

Gröfser, mit tief ausgeschnittener Oberlippe, langem, schlankem Kopfhorn, das, von oben gesehen, bis zum Rand des Clypeus reicht. Die Taille ist unter der Nath, nach der Mitte hin punktirt und behaart.